

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1946

89 (2.10.1946)

den können... t. Während... ankonie, das... Die Platz... vorzüglichen... stator schob... hausen nach... auf 12, 2, 3... Gegentreffen... unkonnen zum... Mitteläufer... A.A., stanstein 3-1... dthofen 5-3... 2-6; Fried...

Berufs-Boz... ionn) in der... alle Bohl... Angriffs über... der zweimal...

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Verlag: Badendruck GmbH. Karlsruhe a. Rh., Lammstraße 1b-5, Tel. 4051/53. Erschließungsweise: 3mal wöchentlich. Bezugspreis: 10,- DM. Einzelverkaufspreis 20 Pf. Monatl. Bezugspreis RM 2,20, durch Post bezogen RM 2,50 zuzügl. RM 0,36 Zustellgebühr. Anzeigenpr.: Die 10gesp. Nonp.-Zeile RM 2,- in Bestkaussg. RM 1,-. Amtl. Anz. die Hälfte.

1. Jahrgang

Karlsruhe, Mittwoch, 2. Oktober 1946

Nummer 89

12 der Nürnberger Angeklagten zum Tode verurteilt

Gerechte Sühne der Kriegs- und Volksverbrecher — 7 der Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen — von Papen, Fritsche und Schacht freigesprochen

Nürnberg, 1. Okt. (dona) Zwölf der vor dem Nürnberger Gerichtshof Angeklagten wurden am 1. Oktober zum Tode durch den Strang verurteilt, drei der Angeklagten erhielten lebenslängliches Gefängnis, während zwei weitere zu 20 Jahren, einer zu 15 Jahren und einer zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen.

- Göring Tod durch den Strang.
- Hess lebenslänglich Gefängnis.
- Ribbentrop Tod durch den Strang.
- Keitel Tod durch den Strang.
- Kaltenbrunner Tod durch den Strang.
- Rosenberg Tod durch den Strang.
- Frank Tod durch den Strang.
- Frick Tod durch den Strang.
- Streicher Tod durch den Strang.
- Funk lebenslänglich Gefängnis.
- Dönitz zehn Jahre Gefängnis.
- Raeder lebenslänglich Gefängnis.
- Schirach 20 Jahre Gefängnis.
- Sauckel Tod durch den Strang.
- Seyss-Inquart Tod durch den Strang.
- Jodl Tod durch den Strang.
- Bormann Tod durch den Strang.
- Speer 20 Jahre Gefängnis.
- Neurath 15 Jahre Gefängnis.
- Papen, Fritsche und Schacht wurden freigesprochen.

Die sowjetische Delegation weicht von der Entscheidung des Gerichtes ab: Schacht, Papen und Fritsche freizusprechen und daß die drei Angeklagten hätten verurteilt werden müssen. Ebenso weicht die sowjetische Delegation von dem lebenslänglichen Gefängnisurteil gegen Hess ab, der zum Tode verurteilt werden sollte.

Weiter hätten Generalstab und Reichskabinett nach der Meinung der sowjetischen Richter als verbrecherische Organisationen verurteilt werden sollen. Diese Abweichung der Ansicht wird so bald wie möglich veröffentlicht werden.

NICHT HOFFE
WER DES DRACHEN
ZÄHNE SAT
ERFREULICHES
ZU ERNTEN
JEDE UNTAT



TRÄGT IHREN EIGNEN
RACHE-ENGEL SCHON
DIE BÖSE HOFFUNG
UNTER IHREM HERZEN

Friedrich Schiller

Nach dem Gesetz, nach dem sie angetreten

Von Walter Schwerdtfeger

Das Nürnberger Tribunal hat sein Urteil gesprochen. Aber mehr: das Weltgericht hat sein Verdikt gefällt über die Täter und Urheber der gigantischsten und entsetzlichsten Verbrechen, die jemals die Geschichte der Menschheit befechteten. Eine spätere, fortgeschrittenere Welt wird, in fassungsloserem Grauen als die durch Ströme von Blut, durch unvorstellbares Leid gegangene und abgestumpft gewordenen Gegenwart, die Fragen aufwerfen: „Wie war das möglich?“ und „Waren das Menschen, die so handeln konnten?“ Es wird auch dann so wenig wie heute eine ausreichende Antwort geben. Die realistische Tatsachenschilderung und -erklärung bleibt unzulänglich. Zuviel ist geschehen, das nur von der dunklen Sphäre des Dämonischen her gedeutet werden kann. Die Macht des Bösen ist inkarniert sich in einer Anzahl ihm Verfallener, sie wurden Teufel in Menschensgestalt, diabolisch denkend, diabolisch handelnd.

Zu viel gesagt? Kein Verbrechen, dessen der Nazismus nicht fähig war, das seine Führer nicht befehligen, für das sie nicht verantwortlich waren. Die Lüge, der Betrug, die Treulosigkeit, die Ehrlosigkeit, die Fälschung, die Heuchelei, der Diebstahl und der Raub, der Verrat, der Mord bis zu seinen widerlichsten sadistischen Formen — für alles erbrachte der Nürnberger Prozeß den Beweis, für alles stellte er auf Grund der Dokumente nazistischer Führung die Verantwortlichkeit der Führergarnitur unwiderlegbar fest. Sie, Parteigrößen und Militärs, verführten gemäß dem Geist und Willen Hitlers, wie es aus Dr. Rauschnings Aufzeichnungen folgender, von niezschianischem Irrsinn diktiertem Worte Adolf Hitlers, des Mannes ohne Gewissen, spricht: „Wir stehen am Ende des Zeitalters der Vernunft, der selbstherrlich gewordene Geist ist eine Krankheit des Lebens geworden. Wir befinden einen Irrweg der Menschheit. Die Tafeln vom Berge Sinai haben ihre Gültigkeit verloren. Das Gewissen ist eine jüdische Erfindung. Es ist wie die Beschneidung eine Verunstaltung des menschlichen Wesens. Jede Tat ist sinnvoll, selbst das Verbrechen. Der Ausdruck Verbrechen stammt noch aus einer überwundenen Welt. Man muß Mißtrauen haben gegen Geist und Gewissen, und man muß Zutrauen haben zu seinen Instinkten.“

Überlieferen, als ein Dokument, daß sie das Böse erkannte und zu bestrafen wußte, als eine Warnung davor, niemals wieder die Mächte der Finsternis die Oberhand gewinnen zu lassen. Eine furchtbare Tragik Deutschlands, daß in ihm — dem Lande, das in seiner Geschichte die Welt durch die Werke und Offenbarungen vieler der lichtesten Geister bereicherte — diejenigen geboren wurden, die der Menschheit finsternste Epoche verschuldeten, die den deutschen Namen schändeten. Eine Tragik und auch eine Schuld des deutschen Menschen, daß er nicht die Kraft aufbrachte, seine Ungüter zu stürzen und sie zu richten. Die Ursache dessen, daß unter den Anklägern, die in Nürnberg die Schuld nachwiesen, unter den Richtern, die nach dem Willen der Welt das Urteil fällten, Deutschland nicht vertreten ist.



Die Richter der vier Nationen: Von links nach rechts: Donnedieu de Vabres (Frankr.), Francis Biddle (USA), General Nikitchenko (Rußland), Lord Lawrence (Großbritannien) (Mona-Bild)

Der größte Deutsche schuf — ein heute fast mystisch berührendes Geschehen — das unsterbliche Werk des Ringens zwischen Mephisto und Mensch, in dem zuletzt Satan unterliegt. Es bleibt nur die Hoffnung, daß der deutsche Mensch, der, wie Faust Mephisto Gewalt gewinnen ließ, vom Bösen froh sich erlöse, daß aus jener Kraft, die stets das Böse will, und ihr Wollen in den hinter uns liegenden zwölf Jahren tausendjährigen Reiches in größlicher Weise verwirklichte, das deutsche Wesen geläutert erstehe, das Gute zu schaffen.

antwortlichen Position wissen mußten. Und wollte man einigen von ihnen glauben, sie hätten nichts oder doch das Schlimmste nicht gewußt, so läge allein in diesem Nichtwissen eine todwürgende Pflichtverletzung. Sie, die behaupteten, Hitler als gewissenlosen Abenteurer erkannt zu haben, sie, die als einzige die volle Macht dazu hatten, ihn zu stürzen, ließen sein Wahnsinnsregiment bis zur Katastrophe vor. Sie, die samt und sonders zu einem bestimmten Zeitpunkt wußten, daß der Krieg nicht zu gewinnen war, taten nichts, ihn rechtzeitig zu beenden. Allein schon diese ihre aus Feigheit geborenen Unterlassungen, die Millionen das Leben kostete, machte sie des Todes schuldig.

Tausende und aber Tausende Männer und Frauen starben durch Beil und Galgen, endeten ihr Leben unter Folterungen bestialischer Art, litten Jahr nach Jahr um Jahr in den KZs und Zuchthäusern des Nazismus, weil sie — ohne Macht! — sich aus ihrer Menschlichkeit, aus ihrem Gerechtigkeits- und Sauberkeitsempfinden mutvoll aufbäumten gegen Tyrannei und Unmenschlichkeit. Wie erbärmlich stehen vor diesen Männern und Frauen, diesen Freien, die nur nach dem Recht fragten und für seine Durchsetzung ihr Leben wagten und opferten, die Göring und Komplizen da, über die nunmehr das Urteil gesprochen wird. Die nicht nach dem Recht, sondern nur nach den Folgen fragten. Feige, die das tausendmal verdiente Ende finden. Kein Nimbus ist mehr geblieben, nichts, was jemals eine Legendenbildung zulassen könnte. Nur eine tiefbedrückende Unbegreiflichkeit: daß das an echter Größe reiche deutsche Volk sein Geschick den Händen der Minderwertigkeit und Erbärmlichkeit anvertrauen konnte.

Einige der Verurteilten gaben in ihren Schlußworten Erkenntnis Ausdruck, die aufhorchen ließen. So Frank, der keine unbedingte Schuld zurücklassen will und Hitlers Weg als den vermessenen Weg ohne Gott bezeichnete. So Speer, der sagte, die Welt werde aus dem Geschehen lernen, die Diktatur als Staatsform nicht nur zu hassen, sondern zu fürchten. Hier und da fiel in den Schlußausführungen ein Wort, das aus Begreifen erwachsen war. Erkenntnisse post festum. Mancher dieser Männer, über ein Jahr in Haft gewesen, mit einem Schicksal vor Augen, das er Unzähligen bereitere, durch die Wucht der Tatsachen gezwungen, sich einzugehen, was er in den Tagen des Glanzes als unbedeutend in die Hintergründe seines Gewissens verwies, mag heute ein anderer als damals sein. Aber nicht die, die sie heute sind oder sein mögen, standen zur Aburteilung, sondern die, die sie waren, als sie ihre Taten vollbrachten. Die einstigen Machthaber, die nach menschlichem und göttlichem Recht auf schwerste schuldig wurden, hat das Urteil getroffen. Dies die eine Seite des Nürnberger Prozesses, soweit sie die Verurteilten betrifft.

Eine weltgeschichtliche Entscheidung ist gefällt, die furchtbarsten Verbrechen der Geschichte finden ihre Sühne. Damit verbunden aber ist eine weit höhere grundsätzliche Bedeutung des Nürnberger Prozesses. Er fixiert einen Wendepunkt bisheriger geschichtlicher Auffassung, das Prinzip der Verantwortlichkeit auch auf die Staatsführung bezw. auf die sie repräsentierenden Persönlichkeiten ausdehnend. Die Entfesselung eines Krieges und alle seine Folgen können künftig nicht mehr gerechtfertigt werden aus angeblicher „staatspolitischer Notwendigkeit“, nicht mehr zurückgeführt werden auf eine überpersönliche Anonymität „Staat“. Die persönliche Verantwortung ist festgelegt und damit der Zwang zur Rechtfertigung und bei Findung von Schuld die Verpflichtung zur Sühne.

Es wird von denen, die noch immer vom Ungeiste besessen sind, eingewandt werden: Wie nun, wenn eine Krieg verursachende Macht den Sieg erringt, wofür es genügend Beispiele in der Geschichte gibt. Wer zieht dann die Verantwortlichen zur Rechenschaft? Immer werden es die Sieger sein, die das Urteil fällen. Wer aber die Macht hat, hat das Recht. Wie nun, wenn Hitler dennoch gesiegt hätte? Nun, so wäre es ein Sieg des Unrechts gewesen, der Sieg der Schuld, die sich — und dafür gibt auch die deutsche Geschichte schlagende Beispiele — wie jede Schuld auf Erden rächt. Greifen wir nur zurück auf die Kriege der Ara Bismarck. Der Krieg gegen Dänemark, gegen Oesterreich, gegen Frankreich war sorgfältig geplant und vorbereitet, und jeder dieser Kriege führte zum Erfolg. Aber diese Erfolge rächten sich und endeten in der Katastrophe des ersten Weltkrieges. Nicht immer rächt sich die Schuld in der Geschichte der Nationen an denen, die Träger der persönlichen Verantwortung sind, bestimmt aber an ihren Völkern.

Nähere Begründung des Nürnberger Urteils

mischachtet, daß sie auch hier sich über jedes Recht hinwegsetzten, daß ihnen auch das verwerflichste Mittel recht war, ihren Zweck zu erreichen.

Göring wurde in allen vier Anklagepunkten für schuldig befunden, nämlich: Der Verschwörung, der Führung von Angriffskriegen, des Begehens von Kriegsverbrechen und des Begehens von Verbrechen gegen die Menschlichkeit.



Zeichnungen und Text A. Rentscher.

Görings letzter Wunsch: „Den Goebbels hätte ich sehen mögen, wenn der soviel abgenommen hätte, wie ich.“

Einen etwaigen künftigen Krieg zu verhindern, dazu konnte der Nürnberger Prozeß nur die ideellen Grundlagen liefern, sie materiell zu verwirklichen, ist Aufgabe des Weltrechtsrates der Vereinten Nationen.

Wenn etwas geeignet ist, die lebenden und die künftigen Staatslenker zur schärfsten Prüfung ihres Gewissens, zu äußerster Verantwortlichkeit zu erziehen, so ist es der Nürnberger Prozeß und sein Ergebnis.

Das Schuldregister der nun von der Gerechtigkeit Erreilten ist so riesengroß, das durch sie heraufbeschworene Elend und Leid so ungeheuerlich, daß Ziffern es nicht aufzeichnen, Worte es nicht wiederzugeben vermögen.

Schon einmal brach der deutsche Militarismus zusammen. Am 9. Nov. 1918 handelten Männer, die den Wahwitz weiteren aussichtslos Kampfes erkannten und ihm ein Ende setzten.

Sie ließ Jahr für Jahr über sich eine Schmutzflut von Verleumdungen, Lügen und Wahrheitsentstellungen ergießen, ohne sich zu mehr als schwächlicher Abwehr aufzurufen.

Das ist die Schuld der Weimarer Republik an dem, was von 1933 bis Frühjahr 1945 geschah. Eine Schuld, die eine Warnung von furchtbare Eindringlichkeit für die neue deutsche Demokratie ist.

Jackson über das Nürnberger Urteil Nürnberg, 1. Oktober. (dona) Der amerikanische Hauptankläger, Justiz Robert Jackson, gab nach Beendigung der Urteilsverkündung eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Ueber Aufrechterhaltung und Anwendung des Prinzips, daß der Angriffskrieg ein Verbrechen ist, für das die Staatsmänner individuell bestraft werden, sind wir besonders befriedigt.

Dönitz wurde von der Anklage der Verschwörung freigesprochen, jedoch für schuldig befunden des Verbrechens gegen den Frieden und Kriegsverbrechen.

Rosenberg war der Ideologe der Nazi-partei, Chef des Amtes der Auslandsangelegenheiten der Nazi-partei und Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, sowie Chef des Einsatzstabes Rosenberg, der mit der Plünderung von Kunstschätzen in den eroberten Gebieten befaßt war.

Frank war der Reichsleiter der Nazi-partei, der für juristische Angelegenheiten verantwortlich war, ist jedoch am besten als Generalgouverneur der besetzten Gebiete Polens bekannt, als der er im Jahre 39 ernannt wurde.

Frick war als der führende Naziverwaltungsspezialist und Bürokrat bekannt. Er war bis zum Jahre 43 Reichsinnenminister und danach Reichsminister für Böhmen und Mähren.

Schacht. Der Angeklagte Schacht war lediglich nach den ersten zwei Anklagepunkten angeklagt und ist nach beiden freigesprochen worden.

Kelitel war Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht. Der Gerichtshof verurteilte ihn unter allen vier Punkten der Anklageschrift und fand ihn der Begehung von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie des Planens und Führens von Angriffskriegen schuldig.

Raeder wurde für schuldig befunden der Verschwörung, des Verbrechens gegen den Frieden und Kriegsverbrechen.

Saukel wurde nach Anklagepunkt 1 und 2 nichtschuldig, nach Anklagepunkten 3 und 4 für schuldig befunden.

Bormann. Der Gerichtshof hat Bormann für nicht schuldig unter Punkt 1, aber für schuldig unter Punkt 3 und 4 befunden.

Kaltenbrunner war vom 30. Januar 43 ab Chef des Reichssicherheitshauptamtes, zu dem die Gestapo gehörte. Von der Beschuldigung zur Führung von Angriffskriegen nach Anklagepunkt 1 ist er freigesprochen worden.

Funk. Der Gerichtshof fand Funk in der Verschwörung nicht schuldig, jedoch schuldig der Planung von Angriffskriegen, von Kriegsverbrechen und von Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Streicher. Er wurde unter Punkt 4 der Anklageschrift für schuldig befunden: „In Kenntnis der Ausrottung der Juden in den besetzten Ostgebieten fuhr der Angeklagte fort, seine Mordpropaganda zu schreiben und zu veröffentlichen.“

Seyss-Inquart. Der Gerichtshof hat Seyss-Inquart unter den Anklagepunkten 2, 3 und 4 schuldig, unter Anklagepunkt 1 für nicht schuldig befunden.

Jodl. Der Gerichtshof hat Jodl nach allen vier Anklagepunkten für schuldig befunden. Er war beteiligt an dem Anschluß und Angriff auf die Tschechoslowakei, an der Invasion von Norwegen, an der Planung der Angriffe auf Griechenland und Jugoslawien.

Bevor der Prozeß überhaupt beginnen konnte, mußte der schwer beschädigte Nürnberger Justizpalast mit einem Kostenaufwand von schätzungsweise einer Mill. Dollar — das sind 10 Mill. Mark — instandgesetzt und für seinen neuen Zweck eingerichtet werden.

Größter Prozeß der Weltgeschichte in Zahlen

(Von dana-Sonderberichterstatter W. P. Frym)

Mit der Urteilsverkündung fand in Nürnberg nach 403 Sitzungen ein Verfahren seinen Abschluß, das man als einen der größten Prozesse der Weltgeschichte bezeichnen kann.

der Anordnung zur Beseitigung von Sowjetkommissaren und ordnete die Evakuierung von Menschen aus Nordnorwegen an, sowie die Niederbrennung ihrer Häuser.

Er wurde jedoch für schuldig befunden, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben.

Kaltenbrunner: „Was will man von mir? Ich habe doch nur die Erkenntnisse des Malthusianismus der Praxis dienstbar gemacht.“

andere, von denen angenommen wurde, daß sie auf Grund ihrer Weltanschauung dem Nazisystem feindlich gegenüberstanden.

Von Papen. Der Gerichtshof hat entschieden, daß von Papen nach der Anklageschrift nicht schuldig sei und hat seine Entlassung durch den Gerichtsmarschall angeordnet.

Seyss-Inquart. Der Gerichtshof hat Seyss-Inquart unter den Anklagepunkten 2, 3 und 4 schuldig, unter Anklagepunkt 1 für nicht schuldig befunden.

Jodl. Der Gerichtshof hat Jodl nach allen vier Anklagepunkten für schuldig befunden.

Bevor der Prozeß überhaupt beginnen konnte, mußte der schwer beschädigte Nürnberger Justizpalast mit einem Kostenaufwand von schätzungsweise einer Mill. Dollar — das sind 10 Mill. Mark — instandgesetzt und für seinen neuen Zweck eingerichtet werden.

Während diese Arbeiten noch durchgeführt wurden und Spezialtechniker die komplizierten Dolmetscher- und Fernschreiberanlagen einbauten, war die Dokumenten- und Übersetzungsabteilung des Militärgerichts schon damit beschäftigt, Akten zu sichten und zu bearbeiten, die aus Hunderten von Tonnen größtenteils erbeuteter Dokumente ausgewählt und wegen ihrer Beweiswertigkeit nach Nürnberg geschafft worden waren.

Verwaltung eine Lebensfrage für den Angriffskrieg war.

Schirach wurde nach Anklagepunkt 1 nichtschuldig, nach Anklagepunkt 4 für schuldig befunden.

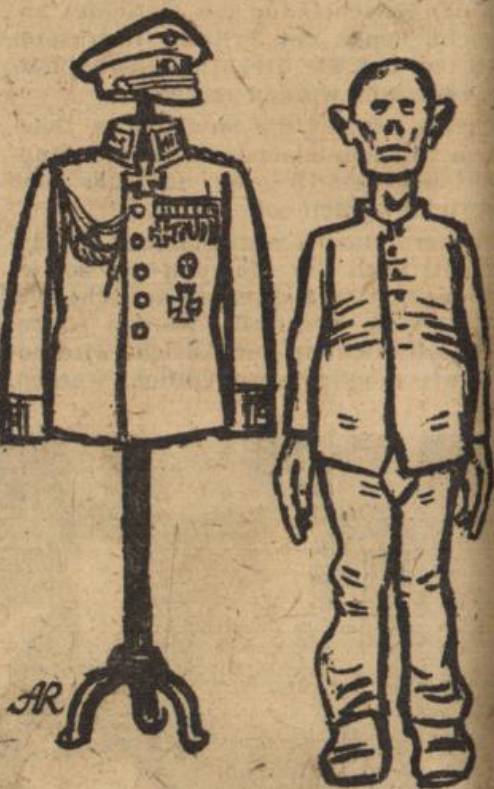
Speer. Der Gerichtshof hat Speer unter den Anklagepunkten 1 und 2 nicht schuldig, aber unter den Anklagepunkten drei und vier schuldig befunden.

Von Neurath. Der Gerichtshof hat von Neurath unter allen vier Punkten schuldig befunden.

Fritsche. Der Gerichtshof hat Fritsche für nicht schuldig im Sinne der Anklage befunden und seine Entlassung durch den Marschall des Gerichtshofes angeordnet.

Seyss-Inquart. Der Gerichtshof hat Seyss-Inquart unter den Anklagepunkten 2, 3 und 4 schuldig, unter Anklagepunkt 1 für nicht schuldig befunden.

Jodl. Der Gerichtshof hat Jodl nach allen vier Anklagepunkten für schuldig befunden.



Ach, so mancher dieser „Großen“, Sieht man ihn in Unterhosen, War ja alles, bloß kein Held. So vergeht der Ruhm der Welt!



Saukel: „Halb Europa habe ich Arbeit und Brot verschafft. Und das ist der Dank dafür.“

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off and illegible.

Schwarzes Buch der deutschen Geschichte



Das ist die Welt / Sie steigt und fällt / Und rollt beständig

Foto-Montage: Rentschler / Bilder: dana und Archiv

Am 1. Oktober (Sonderbericht-
schreiber Arno Kretschmer) mit 2630 dem
internationalen Militärgerichtshof vorgelegten
Dokumenten, die größtenteils aus den Geheim-
archiven der Nazis stammen, haben die An-
kläger der vier Nationen in Nürnberg die ge-
samte Entwicklung des Dritten Reiches ent-
wickelt, angefangen von der Vorbereitung des
Krieges bis zu den grauenhaften Verbrechen
in den KZ's, den Kriegsverbrechen und dem
„Genozidium“ (Völkermord).

Keiner der ehemaligen Nazi-Machthaber
glaubte je, daß er für seine Taten einstmals
zur Rechenschaft gezogen werden könnte,
sicher legte vielmehr alle Verordnungen, Er-
lasse und Mitteilungen schriftlich fest, in der
hoffnung, daß diese Schriftstücke nach dem
deutschen Sieg zur Begründung seines Ruhms
beitragen würden. Heute will keiner der
Angeklagten diese Dokumente kennen und
alle verteidigten sich mit der Ausrede, sie
wären mit Arbeit derart überlastet gewesen,
daß sie nur die wichtigsten Befehle und Kor-
respondenzen selbst lesen konnten.

Vom „Führer-Befehl“ bis zur privaten Ak-
tennotiz eines Blockleiters ist jede zitierte Ur-
kunde ein erdrückender Beweis gegen die ehemaligen
Nazigrößen. Im folgenden seien nur
je ein oder zwei charakteristische Dokumente
für jeden Punkt der Anklage zitiert.

Der Angriffskrieg

Die im Punkt 1 der Anklage erhobene Be-
schuldigung der Vorbereitung des Angriffskrieges
in einer gemeinsamen Verschwörung
versuchten die Militärs auf der Anklagebank
mit der Behauptung zu entkräften, sie hätten
bis zum Ausbruch des Krieges nie etwas von
den Aggressionsabsichten Hitlers geahnt.

Diese Ausrede wird jedoch widerlegt durch
zwei Protokolle über Ansprachen, die Hitler
am 5. November 1937 und am 22. August 1939
vor seinen Oberbefehlshabern hielt.

Schon in seiner ersten Rede, bei der der
ehemalige Generalfeldmarschall v. Blomberg,
Generaloberst v. Fritsch, Generaladmiral Raeder,
Generaloberst Göring und auch der da-
malige Außenminister v. Neurath anwesend
waren, erklärte Hitler, daß es zur Lösung der
deutschen Frage „nur den Weg der Welt, der
niemals risikolos sein wird“, gäbe und erin-
nerte an die Kämpfe Friedrichs II. um Schle-
sen und die Kriege Bismarcks gegen Oester-
reich und Frankreich, die ebenfalls unter „un-
erhörtem Risiko“ durchgeführt worden seien.
Hitler legte als äußersten Termin für einen
Krieg den Zeitabschnitt zwischen 1943 und

1945 fest, nachher könne man nur noch eine
Veränderung zu Deutschlands Ungunsten er-
warten, sagte er.

„Die Aufrüstung der Armee, Kriegsmarine,
Luftwaffe und die Bildung des Offizierskorps
sind annähernd beendet“, erklärte Hitler im
Jahre 1937. Das Argument der Angeklagten,
Deutschland sei am 1. September 1939 militä-
ristisch nicht auf einen Angriffskrieg vorberei-
tet gewesen, ist also sinnlos. Auch wird durch
diese Worte Hitlers die oft von den Angeklag-
ten angewandte Entschuldigung hinfällig, daß
Hitler angeblich seine diplomatische Lage falsch
informiert habe, denn Hitler konnte wohl
kaum seinen obersten Generalen etwas über
den Stand der Rüstung vormachen. Der Ter-
min für den Kriegsbeginn zwischen 1943 und
1945 war von Hitler aber nur für den Fall
gedacht, daß die außenpolitische Konstellation
zu dieser Zeit die gleiche sei wie 1937.

„Wenn die sozialen Spannungen in Frank-
reich sich zu einer derartigen innerpolitischen
Krise auswachsen sollten“, sagte Hitler am
5. November 1937, „daß durch letztere die
französische Armee absorbiert und für eine
Kriegsverwendung gegen Deutschland ausge-
schaltet wird, ist der Zeitpunkt zum Handeln
gegen die Tschechoslowakei gekommen.“ Auf
jeden Fall müsse man, so fuhr Hitler fort, zur
Verbesserung der militärpolitischen Lage zu-
nächst Oesterreich und die Tschechoslowakei
niederwerfen, um beim Vorgehen nach Westen
eine Flankenbedrohung zu vermeiden.

Noch eindeutiger waren die Worte, mit denen
Hitler am 22. August 1939 seine Kriegsabsich-
ten vor den Oberbefehlshabern der drei Wehr-
machtteile rechtfertigte. Er sagte damals: „Es
war mir klar, daß es früher oder später zu
einer Auseinandersetzung mit Polen kommen
mußte. Ich faßte den Entschluß bereits im
Frühjahr, dachte aber, daß ich mich zunächst
in einigen Jahren gegen den Westen wenden
würde und erst dann gegen den Osten. Aber die
Zeitfolge läßt sich nicht festlegen. Man darf
auch vor bedrohlichen Lagen nicht die Augen
schließen. Ich wollte mit Polen ein tragbares
Verhältnis herstellen, um zunächst gegen den
Westen zu kämpfen. Dieser mir sympathische
Plan war aber nicht durchführbar, da sich
Wesentliches geändert hat. Es wurde mir klar,
daß uns bei einer Auseinandersetzung mit
Polen der Zugang zum Meere an. Nach der
Besetzung des Memel-Gebietes zeigte sich die
weitere Entwicklung, und es wurde mir klar,
daß unter Umständen eine Auseinandersetzung
mit Polen zu einem ungünstigen Zeitpunkt
kommen könnte.“

„Bei uns ist das Fassen von Entschlüssen
leicht. Wir haben nichts zu verlieren, sondern
nur zu gewinnen. Unsere wirtschaftliche Lage
ist infolge unserer Einschränkungen so, daß
wir nur noch wenige Jahre durchhalten könn-
en. Göring kann das bestätigen. Uns bleibt
nichts anderes übrig, wir müssen handeln.
Unsere Gegner riskieren viel und können nur
wenig gewinnen. Der Einsatz Englands in
einem Kriege ist unaufhörlich groß. Unsere Ge-
neral-Führer, die unter dem Durchschnitt
stehen. Keine Persönlichkeiten, keine Herren,
keine Tatmenschen.“

„Die Gründung Großdeutschlands war poli-
tisch eine große Leistung, militärisch war sie
bedenklich, da sie erreicht wurde durch einen
Bluff der politischen Leitung. Es ist notwen-
dig, das Militär zu erproben. Wenn irgend
möglich nicht in einer Generalabrechnung,
sondern bei der Lösung einzelner Aufgaben.“

„Es wäre nur noch die Möglichkeit der Ver-
letzung der Neutralität von Holland, Belgien
und der Schweiz. Ich habe keinen Zweifel,
daß alle diese Staaten und auch Skandinavien
ihre Neutralität mit allen Mitteln verteidigen
werden. England und Frankreich werden die
Neutralität dieser Länder nicht verletzen.“

„Wir werden den Westen halten, bis wir
Polen erobert haben. Wir müssen uns unserer
großen Produktionsleistung bewußt sein, sie
ist noch viel größer als 1914-18.“

„Wir brauchen keine Angst vor Blockade
zu haben. Der Osten liefert uns Getreide,
Vieh, Kohle, Blei, Zink. Es ist ein großes Ziel,
daß mir noch im letzten Moment irgend ein
Schweinehund einen Vermittlungsplan vor-
legt.“

Die Humanitätsverbrechen

„Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ lau-
tet ein weiterer Punkt der Anklage und be-
zeichnet mit diesen wenigen Worten den Mord
an Millionen Menschen, die nicht in die Welt-
eroberungspläne und seiner Trabanten paßten.
Von der großen Zahl an Dokumenten, die
als Beweismittel hierfür vorgelegt wurden,
zitieren wir nur wenige:

Der ehemalige Kommandant des KZ Auschwit-
z, Rudolf Hoß, gab dem Untersuchungs-
richter am 5. April 1946 folgende eidesstat-
liche Erklärung ab:

„Seit 1934 hatte ich unsausgesetzt in der
Verwaltung von Konzentrationslagern zu tun
und tat Dienst in Dachau bis 1938, dann als
Adjutant in Sachsenhausen von 1938 bis zum
1. Mai 1940, zu welcher Zeit ich zum Kom-
mandanten von Auschwitz ernannt wurde. Ich
befohligte Auschwitz bis zum 1. Dezember

1943 und schätze, daß mindestens 2 500 000
Opfer dort durch Vergasung und Verbrennen
hingerichtet und ausgerottet wurden. Minde-
stens eine weitere halbe Million starben durch
Hunger und Krankheit, was eine Gesamtzahl
von ungefähr drei Millionen Toden ausmacht.
Diese Zahl stellt ungefähr 70 oder 80 Prozent
aller Personen dar, die als Gefangene nach
Auschwitz geschickt wurden.“

Unter den hingerichteten und verbrannten
Personen befanden sich ungefähr 20 000 rusi-
sche Kriegsgefangene (die früher von der
Gestapo aus den Gefängnissen der Kriegsge-
fangenen ausgesondert waren. Diese wurden
in Auschwitz in Wehrmacht-Transporten, die
von regulären Offizieren und Mannschaften
der Wehrmacht befehligt wurden, ausgeliefert.
Der Rest der Gesamtzahl der Opfer umfaßte
ungefähr 100 000 deutsche Juden und eine
große Anzahl von Einwohnern, meistens Juden
aus Holland, Frankreich, Belgien, Polen, Un-
garn, der Tschechoslowakei, Griechenland oder
anderen Ländern. Ungefähr 400 000 ungarische
Juden wurden allein in Auschwitz im Som-
mer 1944 von uns hingerichtet.“

Massenhinrichtungen durch Vergasung be-
gannen im Laufe des Sommers 1941 und dau-
erten bis zum Herbst 1944. Ich beauftragte
persönlich die Hinrichtungen in Auschwitz bis
zum 1. Dezember 1943 und weiß auf Grund
meines laufenden Dienstes in der Ueberwach-
ung der Konzentrationslager im SS-Wirt-
schafts- und Verwaltungshauptamt, daß diese
Massenhinrichtungen wie vorerwähnt sich ab-
wickelten. Alle Massenhinrichtungen durch Ver-
gasung fanden unter dem direkten Befehl, un-
ter der Aufsicht und Verantwortlichkeit des
Reichssicherheitshauptamtes (Kaltenbrunner)
statt. Ich erhielt unmittelbar von dem RSHA
alle Befehle zur Ausführung dieser Massen-
hinrichtungen.“

Ich hatte den Befehl, Ausrottungs-Erlei-
cherungen in Auschwitz im Juni 1941 zu schaf-
fen. Zu jener Zeit bestanden schon drei wei-
tere Vernichtungslager im Generalgouverne-
ment: Belzec, Treblinka und Wolzek. Diese
Lager befanden sich unter dem Einsatzkom-
mando der Sicherheitspolizei und des SD. Ich
besuchte Treblinka, um festzustellen, wie die

Hinrichtungen ausgeführt wurden. Der Lager-
kommandant von Treblinka sagte mir, daß er
80 000 Menschen im Laufe eines halben Jahres
liquidiert hätte. Er hätte hauptsächlich mit
der Liquidierung aller Juden aus dem Wars-
chauer Ghetto zu tun. Er wandte Monoxyd-
gas an, aber nach seiner Ansicht waren seine
Methoden nicht sehr wirksam. Als ich das
Vernichtungsgebäude in Auschwitz errichtete,
gebrauchte ich also Zyklon B, eine kristalli-
sierte Blausäure, die wir in die Todeskammer
durch eine kleine Öffnung einwarfen. Es
dauerte drei bis fünfzehn Minuten, je nach
den klimatischen Verhältnissen, um die Men-
schen in der Todeskammer zu töten. Wir wuß-
ten, wann die Menschen tot waren, weil ihr
Kreischen aufhörte. Wir warteten gewöhnlich
eine halbe Stunde, bevor wir die Türen öff-
neten und die Leichen entfernten. Nachdem
die Leichen fortgebracht waren, nahmen un-
sere Sonderkommandos die Ringe ab und zo-
gen das Gold aus den Zähnen der Leichen.“

Eine andere Verbesserung gegenüber Treb-
linka war, daß wir Gaskammern bauten, die
2000 Menschen auf einmal fassen konnten,
während die zehn Gaskammern in Treblinka
nur je 200 Menschen faßten. Die Art und
Weise, wie wir unsere Opfer auswählten, war
folgendermaßen: Zwei SS-Aerzte waren in
Auschwitz tätig, um die einlaufenden Gefan-
gentransporte zu untersuchen. Die Gefangenen
mußten bei einem der Aerzte vorbeigehen, der
bei ihrem Vorbeimarsch durch Zeichen die
Entscheidung fällte. Diejenigen, die zur Ar-
beit taugten, wurden ins Lager geschickt.
Andere wurden sofort in die Vernichtungs-
lager geschickt. Kinder wurden unterschieds-
los vernichtet, da sie auf Grund ihrer Jugend
unfähig waren, zu arbeiten.“

Ueber die Verwendung der Gaswagen, mit
denen vor allem Juden ermordet wurden, lag
dem Gericht eine umfangreiche Korrespon-
denz zwischen dem Reichssicherheitshauptamt
und den Außenstellen der Einsatzkommandos
und des SD vor. So beschwerte sich der SS-
Unterscharführer Dr. Becker in einem Schrei-
ben aus Kiew vom 16. Mai 1942 beim RSHA
über die Mängel, die sich bei der Exekution
in den Gaswagen ergaben.



Sie klingt wie Glas / Wie bald bricht das / Ist hohl inwendig

(Goethe, Faust I. Teil)

Durch die Verhandlung bewiesen

Das Sündenregister der Angeklagten

Göring: Er hat von Anfang an der Nationalsozialistischen Bewegung angehört und die politische Idee des Regimes verwirklicht...

Danzigs verantwortlich, er hat Himmler ernannt und ist mit der antijüdischen Gesetzgebung und der Ermordung der Geisteskranken in den Irrenhäusern belastet...

Goebbels, der Vater der Lüge

Pressegesetz wird geschaffen, das den Journalisten zwar vom Verleger unabhängig macht, ihm dafür jedoch eine festere Fesselung auferlegt...

sche Liebesgespräche mit seiner damaligen Favoritin Ludmilla Babkova, besser bekannt unter dem Namen Lida Barowa, abzuhören...

Die Lüge im Dienste des Dritten Reiches
„Die Lüge hat in der Nazilehre immer in hohem Ansehen gestanden. Hitler hat in ‚Mein Kampf‘ Verlogenheit als ein Mittel der Politik gefordert...

Der Mann ohne Frauen. Dort, auf dem „schlichten“ Berghof lebte, sorgsam verborgen vor dem Volke, die ehemalige Angestellte des Hitler-Leibphotographen Hoffmann...

Der größte Feldherr aller Zeiten. Bisher hat auch von Ihnen, meine Herren der Presse, niemand richtig gewußt, wer den Feldzug leitet und seine Pläne entwirft...

„Am überraschendsten für seine Gegner ist seine alles entwarfende Ehrlichkeit“, schrieb noch in der Bkité des 3. Reiches Hans Fritzsche über seinen Herrn und Meister Goebbels...

Der immer Beherrschte. Er vertrat keinen Widerspruch und schrie seine Umgebung an. Er behandelte seine Minister und Generale wie Schülungen. Er reagierte mit Wutausbrüchen, die sich bis zum Gebirg stiegen...

Der größte Staatsmann aller Zeiten. Deutsch-polnischer Verständigungsvertrag vom 26. 1. 34 — gebrochen. Deutsch-englisches Flottenabkommen vom 18. Juni 35 — gebrochen...

Er hat die Wahrheit, die ohne Objektivität nicht gefunden werden kann. So hat er auch die Objektivität. Und so erklärte er der Presse...

Der größte Staatsmann aller Zeiten. Deutsch-polnischer Verständigungsvertrag vom 26. 1. 34 — gebrochen. Deutsch-englisches Flottenabkommen vom 18. Juni 35 — gebrochen...

Kleine Liste großer Kapitalverbrechen

Table with 2 columns: Name of the crime/individual and the amount of money involved. Includes entries for Göring, Greuel in the Konzentrationslagern, Die Deportationen aus Westeuropa, Die Goldbergerwerke der SS, Mord aus „Prinzip“, and Ein Geheimbefehl Hitlers.

Mosaik des Grauens

Im KZ-Lager Melk wurden in einem Jahr über 12 000 Häftlinge umgebracht. In dem zur Massenvergasung eingerichteten Schloß Harthain bei Wien sind 27 000 Menschen ermordet worden...



Obst- und Gemüsegarten im Oktober

Obst- und Gemüsegarten im Oktober. In diesem Monat sind die Arbeiten im Garten noch sehr eifrig zu betreiben. Die Ernte der Obstbäume ist fast beendet...

Die Einweihung der Friedenskirche

Die Einweihung der Friedenskirche. Am Sonntag, dem 10. Oktober, fand in der Friedenskirche die feierliche Einweihung statt. Zahlreiche Gäste waren anwesend...

Das christliche Menschenbild

Das christliche Menschenbild. Die christliche Auffassung vom Menschen hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark verändert. Sie ist von theologischen Vorstellungen geprägt...

Ausstellung im Bad. Kunstverein

Ausstellung im Bad. Kunstverein. Der Kunstverein in Baden hat eine Ausstellung von Werken des 19. Jahrhunderts veranstaltet. Die Werke zeigen die Entwicklung der Malerei in dieser Zeit...

rad in die Ettlingerstraße einbiegen wollte, mit einem Personkraftwagen zusammen und erhielt tödliche Verletzungen. — In der Durlacherallee versuchte ein Radfahrer bei der Mittelzerrung einer herannahenden Straßenbahn die Gleise zu kreuzen. Er wurde von der Straßenbahn erfasst und eine größere Strecke mitgeführt. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Achtung! Mienegefahr!

Achtung! Mienegefahr! Der Bürgermeister der Gemeinde Malsch schreibt uns: Im Hardtwald rechts der Reichstraße zwischen Bruchhausen und Neumalsch ist das Gelände noch mit Minen aller Art verunreinigt. Die Benutzer der Straße werden aufgefordert, bei notwendiger Anhalten die Straße nicht zu verlassen...

„Organe und Verwaltung der Gemeinden“

„Organe und Verwaltung der Gemeinden“. Unter diesem Titel hat die Christlich-Demokratische Union, Landesverband Nordbaden, eine 62 Seiten umfassende Broschüre herausgegeben. Sie behandelt die kommunalpolitischen Sachgebiete...

Aus Konzertsaal, Vortrag und Film

Aus Konzertsaal, Vortrag und Film. In der vergangenen Woche war das Programm im Konzertsaal sehr abwechslungsreich. Es gab Konzerte, Vorträge und Filme...

Die letzte Chance

Die letzte Chance. Eine eindrucksvolle Filmproduktion der Präsens-Filmgesellschaft (im Gloria-Palast) ist dieser erste Filmstreifen, der von der Not und dem Schicksal der politisch Verfolgten erzählt...

Der Sport

Der Sport. Die Motoren donnerten nicht. Das Karlsruher Dreieckrennen in letzter Minute abgesagt. Seit einigen Wochen wird ein Plakat auf das erste Karlsruher Dreieckrennen hingewiesen...

Neuverpflichtete Künstler stellen sich vor

Neuverpflichtete Künstler stellen sich vor. Im ersten Lustspiel „Angelika“ machte das Publikum zum ersten Mal Bekanntschaft mit zwei neu engagierten Künstlern des Staatstheaters...

Die großen französischen Maler des 19. Jahrhunderts

Die großen französischen Maler des 19. Jahrhunderts. Der Autor bespricht die Werke von Delacroix, Courbet und Manet. Er analysiert die stilistischen Veränderungen und die gesellschaftliche Rolle dieser Künstler...

Landessynode der Badischen Evang. Kirche

Landessynode der Badischen Evang. Kirche. Am 24. bis 27. September war die Vorläufige Landessynode in Bretten tagend. Sie behandelte wichtige Angelegenheiten der Kirche...

Die Ernährungsfrage in Nord-Baden

Die Ernährungsfrage in Nord-Baden. In einer Sitzung im Landes-Ernährungsamt Karlsruhe, die in Anwesenheit der Bürgermeister der Vertreter der Gewerkschaften und der Ernährungsbehörde stattfand, bildete das Hauptthema der Besprechung die allgemeine Ernährungsfrage...

Arbeitsmarkt Württemberg-Baden

Arbeitsmarkt Württemberg-Baden. Stuttgart, 1. Okt. (dona) Die Zahl der offenen Stellen in Württemberg-Baden ist nach dem Monatsbericht des württemberg-badischen Landesarbeitsamts im August weiter angestiegen...

Radioprogramm

Radioprogramm. Freitag, 4. Okt.: 10.00-10.30 Schulfunk, 11.45-12.00 Hörs und Heim, 15.00-15.15 Neue Bücher, 17.15-17.45 Schöne Stimmen...

Aus dem Konzertsaal

Aus dem Konzertsaal. Theo Braun von der Musikschule Karlsruhe konnte in einem Klavierabend seine zahlreichen Zuhörer in steigendem Maße interessieren. Das Programm brachte unter anderem A. von Scarlatti, in E. Op. 14 von Beethoven...

Neuverpflichtete Künstler stellen sich vor

Neuverpflichtete Künstler stellen sich vor. Im ersten Lustspiel „Angelika“ machte das Publikum zum ersten Mal Bekanntschaft mit zwei neu engagierten Künstlern des Staatstheaters...

Gastspiel Karl Rumpf als Cavardossi

Gastspiel Karl Rumpf als Cavardossi. Vorweggenommen war festzustellen, dass das Interessespiel des Tenors Karl Rumpf in „Tosca“ eine sehr gute Ueberrunde war. Er brachte eine sehr gute, ausgeglichene (im allen Lagen, das ist das Entscheidende) Stimme mit einem bezaubernden, wirklich strahlenden Klang in der Höhe, wie man sie selten hört...

Der Sport

Der Sport. Die Motoren donnerten nicht. Das Karlsruher Dreieckrennen in letzter Minute abgesagt. Seit einigen Wochen wird ein Plakat auf das erste Karlsruher Dreieckrennen hingewiesen...

Die Ernährungsfrage in Nord-Baden

Die Ernährungsfrage in Nord-Baden. In einer Sitzung im Landes-Ernährungsamt Karlsruhe, die in Anwesenheit der Bürgermeister der Vertreter der Gewerkschaften und der Ernährungsbehörde stattfand, bildete das Hauptthema der Besprechung die allgemeine Ernährungsfrage...

Arbeitsmarkt Württemberg-Baden

Arbeitsmarkt Württemberg-Baden. Stuttgart, 1. Okt. (dona) Die Zahl der offenen Stellen in Württemberg-Baden ist nach dem Monatsbericht des württemberg-badischen Landesarbeitsamts im August weiter angestiegen...

Radioprogramm

Radioprogramm. Freitag, 4. Okt.: 10.00-10.30 Schulfunk, 11.45-12.00 Hörs und Heim, 15.00-15.15 Neue Bücher, 17.15-17.45 Schöne Stimmen...

Aus dem Konzertsaal

Aus dem Konzertsaal. Theo Braun von der Musikschule Karlsruhe konnte in einem Klavierabend seine zahlreichen Zuhörer in steigendem Maße interessieren. Das Programm brachte unter anderem A. von Scarlatti, in E. Op. 14 von Beethoven...

Gottesdienste

Evng. Gottesdienste. In allen Gottesdiensten...

Familien-Nachrichten

Georg Wagner, m. St. Freund, in L. Alt. v. 68 J. am...

Veranstaltungen

Pall. Herrensstraße 11 (Tel. 2502) zeigt bis 3. 10. 46...

Stellengangebote

Berichtshilfen (K) m. überdurchschnittl. Können, an exakt Denken gewöhnt...

Stellengangebote

Baumleiter, erf. Praktiker mit allen Arbeit von...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Konzert- u. Tanskapelle

1. Konzert. Fräul. F. Bäckert u. Lebensmitt. Gesch. ge...

Verkauf

Wohnpark, 12 Hektar, 12000 qm, 12000 qm...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...

Stellengangebote

Handwerker, Skimontage, Tücht. Umarmgehülfe...